

SCHUTZWASSERVERBAND KREMSTAL

Durch die hohe Siedlungsentwicklung war das Kremstal seit jeher ein von Hochwässern oft betroffenes Flusstal. Aus diesem Grunde wurde zwecks Ertüchtigung der Abflussleistung die Kreams zwischen 1950 und 1980 auch intensiv reguliert. Das katastrophale Hochwasserereignis im August 2002 zeigte jedoch die Grenzen der Regulierung auf und viele Objekte und Liegenschaften zwischen Ansfelden und Wartberg erlitten große Schäden.

Letztendlich musste sogar die A1-Westautobahn in Folge der Überströmung und des anschließenden Bruchs eines Dammes gesperrt werden. Dieses einschneidende Ereignis löste in weiterer Folge die Gründung des Schutzwasserverbandes Kremstal aus. Die Gründung des Schutzwasserverbandes wurde durch die damaligen Obmänner der Wasserverbände „Unteres Kremstal“ (Helmut Templ, St. Marien), „Oberes Kremstal“ (Leo Sudasch, Nußbach) und „Sulzbach“ (Johann Grasl, Bad Hall) initiiert.

Dabei schafften es **18 Gemeinden** mit gleichen Interessen im Einzugsgebiet der Kreams und des Sulzbachs sich zu einem umfassenden Schutzwasserverband der Kremstal- und Sulzbachgemeinden **zu formieren**. Die Aufgabe des Verbandes liegt darin, die in Studien erarbeiteten regionalen und überregionalen Maßnahmen zum Schutz vor Hochwässern mit einer 100-jährlichen Auftretswahrscheinlichkeit umzusetzen und zu betreiben.

Bisherige Aktivitäten des Verbandes

In intensiver Zusammenarbeit mit dem **Amt der Landesregierung/Gewässerbezirk Linz** wurden bereits mehrere wasserwirtschaftliche Studien durchgeführt. Als Ergebnis entstand ein **generelles Projekt** über den gesamthaften Hochwasserschutz im Kremstal.

Im Zuge der Studien wurden vom **Ingenieurbüro Humer** (heute ibh Wasser-Umwelt-Infrastruktur GmbH) verschiedene Computermodelle erstellt, die die Entstehung des Hochwassers aus Niederschlagszenarien und die daraus resultierenden Überflutungsflächen aufzeigen. Dabei wurden unter Berücksichtigung ihrer hydraulischen Wirkung, der zu erwartenden Projektkosten, des monetären und des nicht monetär bewertbaren Nutzens



Abbildung 1: © Thomas Markowetz

die erforderlichen Maßnahmen geplant. Das Ergebnis des generellen Projektes bildete und bildet die Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen im Einzugsgebiet der Kreams und am Sulzbach.

In Zusammenarbeit mit dem hydrografischen Dienst des Landes OÖ wurde das Vorwarnsystem **Howis** (HochwasserinformationsSystem) Kremstal installiert. Dieses bewährte sich bereits bei den Hochwasserereignissen im September 2007 und 2009. Anhand von Niederschlagsdaten und -prognosen werden mittels eines Niederschlagsabflussmodells mögliche Hochwasserszenarien prognostiziert. Diese Informationen werden zur Lageeinschätzung in den Krisenstäben verwendet.



Abbildung 2: © Thomas Markowetz



Bereits umgesetzte Maßnahmen und Projekte

Hochwasserschutz Oberaudorf: Im Gemeindegebiet von **Ansfelden** wurde für die Rerdsiedlung ein Hochwasserschutzprojekt realisiert. Dieses umfasst eine groß angelegte Aufweitung des Kremssflusses mit Erhöhung der bestehenden Dämme und Anhebung einer Brücke. Diese Maßnahme vereinigte erstmals Hochwasserschutz und naturnahen Wasserbau auf ideale Weise.

Hochwasserschutz Nöstlbach-Weißenberg: In den Jahren 2010–2011 wurde in den Gemeinden **St. Marien, Ansfelden und Neuhofen** die Kreams aufgeweitet um den Abflussquerschnitt zu vergrößern. Flankierend zu dieser Maßnahme wurde die Weißenbergbrücke mit einem höher gelegenen Tragwerk und mit größerer Spannweite neu errichtet. Weiters wurde mit einem Begleitdamm ein Schutz um die Siedlungen Nöstlbach und Weißenberg gelegt.

Hochwasserrückhaltebecken Kreams-Au: Mit der Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens **Kreams-Au** in den Gemeinden **Nußbach und Wartberg an der Kreams** wurde das Herzstück für den Hochwasserschutz im Kremstal umgesetzt. Die Anlage besteht aus einem 1,8 km langen und rund 10 m hohen Dammbauwerk mit integrierter Hochwasserentlastung. Ein Sperrbauwerk sorgt mit zwei Sperrschützen im Hochwasserfall für die Regulierung des Wasserstandes im Unterlauf. Das Rückhaltebecken umfasst ein Speichervolumen von rund 2,6 Mio. Kubikmetern.

Renaturierung Astlmühle: Zur Steigerung des Hochwasserabflusses und zur Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit wurde in den Gemeinden Schlierbach und Inzersdorf die Kreams bei der ehemaligen „Astlmühle“ renaturiert.

Welche Maßnahmen will der Verband noch umsetzen?

Aktuell laufen die Vorarbeiten für das **Rückhaltebecken „Mühlgrub“** am Sulzbach in den Gemeinden **Pfarrkirchen, Bad Hall und Adlwang**, dessen Umsetzung in den nächsten Jahren erfolgen soll. Basierend auf dem generellen Projekt für den Hochwasserschutz im Kremstal sollen zudem noch zwei weitere Projekte umgesetzt werden:

- Rückhaltebecken Fernbach im Gemeindegebiet von Bad Hall und Adlwang
- Hochwasserschutzprojekt Neuhofen-Piberbach

WUSSTEST DU SCHON...?

Dass der Schutzwasserverband Kremstal gemäß § 88 des Wasserrechtsgesetzes gebildet wurde und eine **Körperschaft öffentlichen Rechts** darstellt? Dass sich die **Organe des Verbandes** aus der Mitgliederversammlung, dem Vorstand, dem Obmann und der Schlichtungsstelle zusammensetzen?

Dass bereits **3 Obleute** (Bgm. Franz Fellinger, Kremsmünster, 2007 bis 2009, Bgm. Helmut Templ, St. Marien, 2009 bis 2022 und Bgm. Ing. Gerhard Gebeshuber, Nußbach, seit 2022) dem Verband vorstanden?



VERBANDSSITZ

Schutzwasserverband Kremstal
Kirchenplatz 2
4542 Nußbach



➤ Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Zum Video der Errichtung des
Hochwasserrückhaltebeckens Kreams-Au

